

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Obwohl die High-Tech-Architektur eine neue Zeit darstellt, bleiben die Menschen im traditionellen verankert (Aufnahme: Karin R. Lischner)

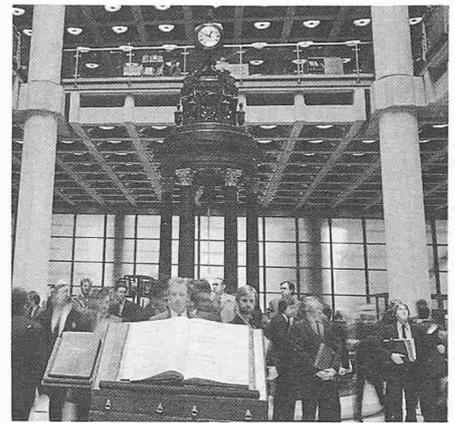
Sie ist nicht nur technisch begründet, sondern wirkt auch symbolhaft für Bewegung, Fortschritt, Kontakte.

Die dort arbeitenden Menschen wirken in dem in die Breite und Höhe fließen-

#### Literatur

Barbican Centre, Barbican Silkstreet, London 1982  
 LCCD: London Docklands, West-India-House, London 1986  
 Lloyds of London: Building' Briefing, A Sketch of History, Lime Street, London, 86  
 Judith Ryser: «Unterlagen zur FGA-Reise», London 1986

den Raum völlig verloren, als wenn der Massstab zwischen Gebäude und Benutzern verwechselt worden wäre. Obwohl, oder weil sie sich so winzig empfinden, versuchen sie mit allen Mitteln menschliche Dimensionen und Atmosphäre zurückzuholen. So bewachen rotlivrierte Türhüter die Eingänge, auf einem an Grossvaters Zeiten erinnernden Schreibpult wird mitten im Atrium jedes gesunkene bei Lloyd versicherte Schiff mit Federkiel vermerkt und die Glocke der Lutine, eines untergegangenen Goldfrachters, erinnert die traditionsreiche Vergangenheit. Noch deutlicher wird der Zwiespalt zwischen architektonischem Ausdruck und dem Verhalten der Benutzer dort, wo diese noch mehr zu sagen haben, in der Di-



Vom Architekten nicht vorgesehene Einbauten: die Glocke der Lutine und das grossväterliche Schreibpult

reaktionsetage. Dort soll der 200 Jahre alte Adams-Room, ein Original aus dem Bowood House in Wiltshire, Stück für Stück, Stuckpaneel für Stuckpaneel wieder aufgebaut worden sein. Uns war der Zugang zu diesen Räumen verwehrt.

Adresse der Verfasserin: Karin R. Lischner, Nordstrasse 46, 8006 Zürich.

## Preise

### Gottfried Semper-Preis für Städtebau

Die Stiftung für Architektur wurde vom verstorbenen Architekten Prof. Charles Edouard Geisendorf gegründet und bezweckt die Förderung der Forschung und Ausbildung auf dem gesamten Gebiet der Architektur, eingeschlossen Planung.

#### Ausschreibung

Die Stiftung für Architektur Geisendorf, vertreten durch den Stiftungsrat, schreibt alle 2 Jahre - erstmals im Jahre 1987 - einen Preis aus für bedeutende städtebauliche Leistungen in der Schweiz.

Mit der Preisausschreibung und der Verleihung sollen der Städtebau in der Schweiz gefördert, die bedeutenden Leistungen auf diesem Gebiet hervorgehoben und die Bedeutung von Gottfried Semper als Architekt und Städtebauer gewürdigt werden.

#### Gegenstand

Gegenstände der Prämierung können sein: Städtebauliche Anlagen in der Schweiz, welche ausgeführt oder zum mindesten teilweise durchgeführt sind. Als städtebauliche Anlage werden verstanden: Gruppen von Gebäuden, grössere Wohnüberbauungen, Platz- und Strassengestaltung, Quartiersanierungen, Zentrumsgestaltung, Einbau von Neubauten in bestehenden Kontext.

#### Bewerber

Bewerber und Preisempfänger sind freierwerbende oder beamtete Architekten und

Planer, auch Gruppen oder Teams von solchen, mit Wohnsitz in der Schweiz.

#### Jury

Die Jury wird für jede Preisausschreibung vom Stiftungsrat neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: ein Mitglied des Stiftungsrates (Architekt), drei Architekten oder Planer, wovon einer aus dem Ausland, ein Stadt- oder Kantonsbaumeister/-planer.

#### Preissumme:

Die Preissumme beträgt 40 000 Fr. und kann max. auf zwei Preisträger oder -gruppen aufgeteilt werden. Die Jury kann ausserdem lobende Erwähnungen für weitere eingereichte Arbeiten ohne Preis aussprechen.

#### Bewerbung

Die Ausschreibung erfolgt in den Fachzeitschriften «Werk - Bauen ± Wohnen», «Schweizer Ingenieur und Architekt», «Rivista Tecnica», «Archithèse» sowie durch Prospekte bei den schweizerischen Fachverbänden. Die Bewerber um den Preis haben bis zu einem Stichdatum dem Stiftungspräsidenten eine einfache Dokumentation über die städtebauliche Anlage einzureichen.

Die Dokumentation im Format A4 soll umfassen:

- Bezeichnung der Anlage
- Namen der für die Gestaltung verantwortlichen Fachleute
- Bezeichnung der Auftraggeber
- Kurze Beschreibung von Aufgabe und Ziel
- Wichtigste Pläne
- Fotos des heutigen Zustandes.

Die Dokumentation eines Bewerbers soll sich auf eine städtebauliche Anlage beschränken. Es ist der Jury freigestellt, die

Anlage zu besichtigen. Ausserdem ist die Jury berechtigt, nach Ablauf des Stichdatums weitere Bewerber zur Einreichung einer Dokumentation aufzufordern. Die nicht berücksichtigten Dokumentationen werden nach Abschluss der Prämierung an die Bewerber zurückgesandt.

#### Preisverleihung

Die Verleihung der Preise erfolgt öffentlich im Rahmen einer Feier an geeignetem Ort. Die Preisträger erhalten neben dem Geldpreis eine Urkunde. Die prämierten und die lobend erwähnten Arbeiten werden in geeigneter Form publiziert.

#### Festlegung über den Semperpreis für Architektur 1987

Gegenstand sind städtebauliche Anlagen gemäss Reglement.

Die Jury ist vom Stiftungsrat wie folgt zusammengesetzt und gewählt worden:

Benedikt Huber, Zürich, Arch. BSA/SIA, Prof. für Architektur und Städtebau, Stiftungsrat; Benedetto Antonini, Lugano, Arch. BSA/SIA, Kantonsplaner; Klaus Humpert, Stuttgart, Arch. BDA, Prof. für Städtebau; Mme Arlette Ortis, Genf, Arch. SIA, Planerin; Alfredo Pini, Bern, Arch. BSA/SIA, Architekt und Planer.

Das Stichdatum für die Einreichung der Dokumentation ist der 15. April 1987. Die öffentliche Preisverkündung erfolgt am 25. Juni 1987 in der Sempersaula der ETH Zürich.

Die Dokumentationen sind eingeschrieben per Post an den Präsidenten des Stiftungsrates, Hans Zwimpfer, Architekt BSA/SIA, St. Alban-Anlage 66, 4010 Basel, einzureichen.